Allensbach – Mitte(n) am See 628741

Lände

Die Gestaltung der Lände erfolgt nach dem Prinzip „Gutes erhalten, in die Jahre gekommenes erneuern, Fehlendes ergänzen“. So werden die Grundstruktur der Promenade, die Zugänge zum See und nahezu alle Bäume erhalten. Die Lände wird in die vier Bereiche Hafen, Festwiese, zentraler Seezugang und Spielplatz gegliedert. Verbindendes Element zwischen allen Bereichen ist die durchgängige, barrierefreie Uferpromenade am Wasser.

Steganlage und Hafen

Der Hafen wird um zwei Schwimmstege ergänzt. Dies ermöglicht es einen Teil der Boote an der Promenade im Hafen Platz festzumachen und/oder Teile des Bojenfeldes aufzulösen (Schutz der Flachwasserzone). Um Sicherheit vor Stürmen aus Südwest zu bieten, wird der südliche Steg mit einem Wellenbrecher ausgestattet. Holzdecks am südlichen Ende des Steges passen sich teils schwimmend, teils fest mit dem Steg verbaut dem Wasserstand an. Hier bietet sich ein atemberaubender Blick zur Reichenau, Mettnau und zu den Hegauvulkanen. Die Steganlage selbst soll mit dauerhaften Stahldalben und einem Überbau aus Holz (heimische Douglasie. Lebensdauer 15 Jahre oder Kebony, Lebensdauer 30 Jahre) saniert werden. Der Hafenbereich wird mit einem Multifunktionsgebäude abgeschlossen. Hier werden WC, Ausguss Chemietoilette, Umkleide, DLRG, Anglerverein und Radstation untergebracht. Der Vorplatz wird als Picknick- und Pausenplatz gestaltet. Westlich des Gebäudes verbleibt Raum um mit Gespannen rangieren und wenden zu können. Die Liegeplätze am Ufer werden neu organisiert. Die Bootsbefestigungen werden einheitlich mit einer liegenden Seilwinde ausgeführt und mit hölzernen Abdeckungen versehen, die leicht erhöht in der Rasenfläche liegen.

Uferrenaturierung

Die Verlagerung der Boote erlaubt es außerhalb des Hafens den harten Uferverbau abzubrechen und die Böschung etwas abzuflachen. Durch die flachere Neigung und die Schüttung feineren Substrats (Wandkies) wird die Zugänglichkeit zum See verbessert.

Festwiese

Die Festwiese kann ein Zelt aufnehmen, aber auch ganzjährig für Yoga, Qi Gong und Taichi oder ähnliches genutzt werden. Das erhöht liegende Kanalbauwerk wird mit einem Holzdeck eingekleidet, das als Bühne, Aussichtspunkt oder auch als „Chill-Area“ für die Jugend genutzt werden kann.

Zentraler Seezugang

Der Hauptzugang vom Rathaus wird auf eine große Sitzstufenanlage geführt. Von hier überblickt man den Untersee vom Reichenaudamm bei Hegne bis zum Markelfinger Winkel in Radolfzell.

Spielplatz „Aletsbach“

Der Spielplatz nimmt als Gestaltungsmotiv die Gründungslegende von Allensbach auf. In einem von Fontänen und Pumpen gespeisten Bachlauf können die Kinder spielen, stauen und matschen – aber auch den Alet (Döbel) der durch einen Ring schwimmt entdecken. Ein Fischerdorf lädt zu Rollenspielen ein. Türme und in Holz realisierte Elemente einer alten Stadtbefestigung erinnern an die Zeiten vor dem 30jährigen Krieg, als Allensbach noch eine Stadt war. Die Kinder werden hier klettern, hangeln, rutschen und toben. Hier werden ein kleiner Wickelraum und eine Möglichkeit um nasse Kinder- und deren Kleider zu trocknen untergebracht. Im westlichen Teil des Spielplatzes werden, gut einsehbar von den Picknick-Bänken Spielangebote für die Kleineren angeordnet. Darüber hinaus wird der Biergarten des benachbarten Restaurants erweitert, so dass die Kinder toben können, während die Eltern in Sichtweite rasten und sich ausruhen.

Allensbach – Mitte(n) am See 628741

Verkehrskonzept

Allensbach ist mit Bahn, Bus und Rad optimal erreichbar. Trotzdem verstopft der motorisierte Individualverkehr in den Sommermonaten den Ort. Die Planung sieht daher vor, die Ortsmitte vom Pfarrhaus bis zum „Latschariplatz“ niveaugleich als „Shared Space“ auszugestalten. Der gesamte öffentliche Raum in der Ortsmitte wird künftig von Fußgängern, Radfahrern und motorisiertem Verkehr gleichberechtigt in Schrittgeschwindigkeit genutzt. Kleinkronige Bäume, Bänke, Fahrradständer, Straßenbeleuchtung, Entwässerungsrinnen und die Ausrichtung der wenigen Stellplätze strukturieren den Raum und schaffen Bereiche die dem Fußgänger vorbehalten bleiben.

Die Stellplätze im Ortskern werden auf das geforderte Minimum reduziert. Es wird vorgeschlagen die Parkierung über Bewirtschaftung oder Parkscheibe auf Kurzzeitparken zu beschränken.

Wer als Gast nach Allensbach kommt soll mit der Bahn, dem Rad oder dem Bus anreisen. Da dies nicht alle Gäste können und/oder wollen, soll die Beschilderung an der Bundesstraße so ausgerichtet werden, dass die Gäste zu den Parkplätzen im Thurgauweg und östlich des Bahnhof in der Konstanzer Straße geleitet werden. Dort könnten dann Leihfahrräder oder E-Scooter angeboten werden, um die Mobilität im Ort zu gewährleisten.

Der Radverkehr (Bodenseeradweg) wird am See entlang geleitet. Er wird parallel zur Bahn auf erhöhtem Niveau geführt. Um Konflikte mit den Fußgängern zu vermeiden wird der Hauptzugang zum See (Rathausunterführung) mit einem leichten Steg überspannt. Im Multifunktionsgebäude an der Promenade wird eine „Radlerstation“ eingerichtet. Hier kann an einem Trinkbrunnen gerastet werden. Es stehen aber auch Werkzeuge, Fahrradschläuche, Pressluft und ggf. auch Leihräder zur Verfügung.

Ortskern und Rathausplatz

Der Ortskern wird niveaugleich ausgebaut. Es wird vorgeschlagen Granitpflaster mit gesägter Oberfläche in unterschiedlichen Farbschattierungen und bruchrauhen Fugen zu verwenden. Dies verbindet eine sehr gute Begehbarkeit mit einer dem historischen Ortskern angepassten Optik. Wenige kleinere Bäume (z-B. Feldahorn - Acer campestre ‘Elsrijk‘) durchgrünen den Straßenzug

Die Fläche zwischen Rathaus und Museum wird als mulitfunktionale Platzfläche beibehalten (Wochenmarkt, Weihnachtsmarkt, Straßenfeste etc.). Die Parkierung wird reduziert, ein Mai-, Narren- und Christbaumständer ergänzt. Für den Fall, dass die Kastanien aus Gründen der Verkehrssicherheit gerodet werden müssen, wird eine Sitzstufenanlage zwischen Platz und Kirche vorgeschlagen. Die Bäume sollen ersetzt werden. Das Rathaus selbst wird von zwei Bäumen gerahmt. Eine Belagsintarsie mit dem Schriftzug Allensbach hebt den Ort hervor.

Die Treppenanlage am Durchgang zum See wird aufgeweitet. In die Natursteinverkleidungen der Unterführungen werden Lichtbänder eingefräst. Die Decke wird mit einer Wellen-/Wasserprojektion überzogen, die die Fußgänger zum See hin leitet.

Der Latschariplatz erhält einen neuen Brunnen. Es wird vorgeschlagen hier die bestehenden Brunnenfiguren des Narrenbrunnens von der Lände wieder zu integrieren.